

Erfahrungen mit Nisthilfen für Mauersegler (*Apus apus*)

Jürgen Hurst

Summary:

HURST, J. (2000): Experiences with nest boxes for Swifts (*Apus apus*). – Naturschutz südl. Oberrhein 3: 91-92.

In cooperation with authorities and builders nest boxes für Swifts could be planned and installed on suitable buildings and cliffs in the town of Breisach (county Breisgau-Hochschwarzwald, SW Germany). Colonization of the nest boxes took place in different ways. In places with no other nearby colonies, it took several years before the colonization.

Keywords: *Apus apus*, nest boxes.

Einleitung

Die Brutmöglichkeiten für Mauersegler sind durch Gebäudesanierung, Wärmeisolierung und moderne Bauweise stark zurückgegangen. Dämmstoffe und Insektenschutzbleche verschließen jeden Hohlraum und machen Gebäude auch für Mauersegler dicht.

In Breisach FR (Baden-Württemberg) konnten in den Jahren 1988 – 1993 an vier Objekten unterschiedliche Nisthilfen für Mauersegler eingebaut werden. Über die dabei gemachten Erfahrungen soll hier berichtet werden.

Die Nisthilfen und ihre Besiedlung

Objekt 1: An einem Zweifamilienhaus wurden in etwa 9 m Höhe vier Nistkästen aus Holz unter der Dachtraufe in nordöstlicher Richtung eingebaut. Es handelt sich dabei um zwei Eigenbaunistkästen mit einer Grundfläche von 22 cm x 34 cm (748 cm²) und zwei Holznistkästen der Firma Grunwald vom Typ „Mauersegler Standard Nr. 1146“ mit der Grundfläche 17 cm x 28 cm (476 cm²).

Die Nisthilfen wurden im Juli 1988 montiert. Im Mai 1991 wurde der erste Nistkasten besiedelt, der zweite dann 1992 und die beiden letzten 1993. Zuerst wurden die beiden Eigenbaunistkästen belegt.

Objekt 2: Ebenfalls 1988 konnten bei einer Felsanierung des Münsterbergs im Siedlungsbereich fünf Mauerseglerniststeine „Typ 25“ der Firma Schwegler eingebaut werden. Die Grundfläche dieser Niststeine beträgt 22 cm x 26 cm (572 cm²). Die geschätzte Einbauhöhe liegt bei etwa 14 m in westlich exponierter Lage.

Die Niststeine waren bisher noch nie von Mauer-

seglern belegt. Einziger gelegentlicher Bewohner war der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*). Leider verlieren die Niststeine zunehmend durch herabhängende Ranken an Funktion.

Objekt 3: Hier handelt es sich um den „Radbrunnen“, einen historischen Turm, der u.a. zur Wasserversorgung der Breisacher Oberstadt genutzt wurde. Das Gebäude erhielt 1993 eine neue Außenfassade. Im Rahmen dieser Sanierung wurden unter der Dachtraufe, in etwa 17 m Höhe, 16 Nisthilfen rund um das Gebäude angebracht. Es handelt sich um Mauerseglerkästen „Nr. 17“ der Firma Schwegler mit einem Innenmaß von 14 cm x 14 cm (196 cm²). Am 07.05.1993 waren die Arbeiten beendet, und das Gerüst wurde entfernt. Bereits am 10.05.1993 beflogen Mauersegler den ersten Nistkasten. Insgesamt waren 1993 acht Nistkästen von Mauerseglern belegt. Ein Paar fand zusätzlich Unterschlupf in einer Spalte der Dachtraufe. 1994 hatten Mauersegler 13 und 1995 alle 16 Nistkästen besetzt.

Objekt 4: Ebenfalls 1993 wurde die Außenfassade des „Hagenbachttores“, eines ehemaligen Stadtttores in der Auffahrt zum Münsterberg, saniert.

Dort boten sich sogenannte Rüstlöcher in etwa 8 bis 11 m Höhe für das Herrichten von Nistplätzen an. Die insgesamt elf Rüstlöcher auf der Süd- und Nordseite haben verschiedene Ausmaße. Die fünf kleineren wurden für Mauersegler, die sechs größeren für Dohlen hergerichtet. Das Verfahren hierzu war einfach, lediglich die Öffnungen wurden mit einer Blende mit dem entsprechenden Einflugloch versehen.

Das erste Mauerseglerpaar belegte im Mai 1999 eine Nisthilfe.

Diskussion

Die Neubesiedlung von Nisthilfen hängt vermutlich von der Entfernung zu besetzten Nistplätzen ab. Deshalb sollten nicht nur neue Nisthöhlen geschaf-

fen, sondern vorrangig bestehende Nistplätze erhalten bzw. bei Sanierungsarbeiten geschont werden. Eine Übersicht über die Belegung der Nisthilfen in Abhängigkeit von vorhandenen Nistplätzen zeigt die folgende Auflistung:

Objekt	Entfernung zum nächsten bekannten Brutplatz	Zeitdauer bis zur Neubesiedlung der Nistkästen
1	50 m	3 Jahre
2	700 m	-
3	am Objekt	sofort
4	etwa 150 m	6 Jahre

Kontrollmöglichkeiten: Durch die Bauweise der Nisthilfen und die teilweise extremen Höhen sind direkte Kontrollen nur an dem genannten Zweifamilienhaus (Objekt 1) möglich. In den dortigen Kästen fand eine Brut erst im zweiten Jahr nach ihrer Belegung durch Mauersegler statt.

An den anderen Objekten wurde die Belegung durch regelmäßiges Ansitzen kontrolliert. Kästen, an denen Mauersegler ein- und ausfliegen, werden als belegt gewertet. Gegen Ende der Brutsaison können unter Umständen bettelnde Jungvögel am Einflugloch gesehen werden.

Konflikte: Zu Konfliktsituationen mit Hauseigentümern kann es kommen, wenn Haussperlinge (*Pas-*

ser domesticus) oder Stare (*Sturnus vulgaris*) in die Nistkästen einziehen und Fassaden und Gehwege mit Kot verschmutzen. Die Situation ändert sich rasch, sobald Mauersegler die Nistkästen besetzen und Sperlinge und Stare vertreiben.

Am Radbrunnen (Objekt 3) bevorzugten Mauersegler Kästen, die zuvor von Sperlingen belegt waren.

Danksagung: Mein Dank gilt dem Stadtbauamt und dem Umweltamt der Stadt Breisach, durch deren Finanzierung und Unterstützung die Projekte erst möglich wurden. Mein Dank gilt auch meinem Vater Erwin HURST, der mir am Radbrunnen half, die Nistkästen zu montieren.

Zusammenfassung:

In Zusammenarbeit mit Behörden und Bauträgern konnten in Breisach (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) an geeigneten Gebäuden und Felsen Nisthilfen für Mauersegler geplant und eingebaut werden. Die Besiedlung verlief recht unterschiedlich. An Stellen, an denen in unmittelbarer Nähe Mauerseglerkolonien fehlten, dauerte es bis zur Neubesiedlung mehrere Jahre.

Literatur

GLÜER, B. (1997): Bauen für Mauersegler. – Faltblatt Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V. NFG.

ROBEL, D. (1997): Mauersegler mit Wendeproblemen. – Falke 44: 152-155.

TIGGES, U. (1995): Kann man Mauersegler gezielt ansiedeln? – Falke 42: 250-252.

WEITNAUER-RÜDIN, E. (1980): „Mein Vogel“ – Aus dem Leben des Mauerseglers (*Apus apus*). – Sissach (Druck Schaub-Buser, Verlag Basellandschaftlicher Vogelschutzverband).

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Hurst, Goldengasse 9, D-79206 Breisach.